

Ab 50 nehmen Gesundheitsprobleme zu

Für Ärzte und Patienten werden andere Themen wichtig

Generation 50 plus, Best Agers oder auch Woopies (well-off older people) – Bezeichnungen gibt es einige für die über 50jährigen. Für viele ist dieser Lebensabschnitt eine Zeit des Umbruchs, auch machen sich Zeichen des Alterungsprozesses – teils mehr, teils weniger – bemerkbar.

Noch vor 100 Jahren lag die durchschnittliche Lebenserwartung in den westlichen Ländern bei 45 Jahren, inzwischen ist sie auf nahezu 80 Jahre gestiegen. Das heißt: Viele der heute 50jährigen haben noch gut ein Drittel ihres Lebens vor sich.

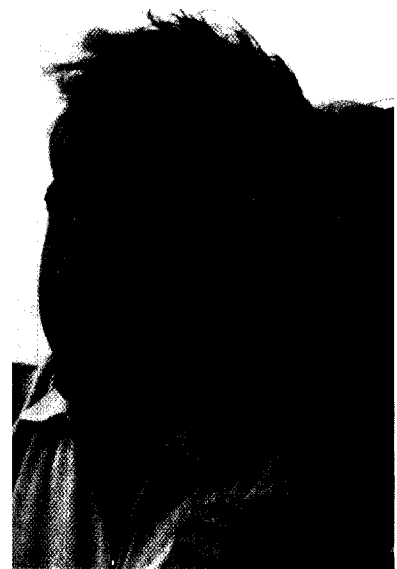
50 – das ist irgendwie eine Grauzone. Man fühlt sich nicht mehr ganz jung, aber man gehört auch noch nicht zum alten Eisen. 50 – das heißt für viele auch, daß aus den „Wehwechen“ der 40er manifeste Erkrankungen und ernstzunehmende Beschwerden werden. Bestes Beispiel hierfür sind die Wechseljahresbeschwerden: Erste Symptome haben viele Patientinnen schon lange vor dem endgültigen Ausbleiben der Regelblutung, sagt Dr. Katrin Schaudig aus Hamburg (S. 4ff). Solche Symptome sind unregelmäßige Zyklen sowie Ödeme und Brustspannen. Die Akutphase der Wechseljahre kann durchaus kurz sein und nur etwa sechs Monaten dauern, sie kann sich aber auch über zehn Jahre oder mehr hinziehen.

Ein weiteres Beispiel ist die Harninkontinenz, ein Thema, über das die meisten der fünf Millionen betroffenen Menschen in Deutschland nur ungern oder gar nicht sprechen. Auch beim Hausarzt wird das Tabuthema nicht angesprochen, so das Ergebnis einer

Stichprobe in ärztlichen Praxen: Demnach leiden bereits mehr als die Hälfte der über 50jährigen Patienten an einer mehr oder weniger stark ausgeprägten Harninkontinenz. In der Untersuchung fragten knapp 45 Prozent der Inkontinenz-Kranken nicht ihren Arzt, sondern versuchten sich so zu behelfen. Viele von ihnen erhalten aus diesem Grund auch keine adäquate Therapie.

Dabei stehen gut wirksame medikamentöse und operative Therapieoptionen zur Verfügung, wie Dr. Brigitte Willer aus Villingen-Schwenningen berichtet (S. 9ff). Zusätzlich eignet sich das Beckenbodentraining für jüngere Frauen als Prophylaxe, damit aus einer Beckenbodenschwäche erst gar keine schwere Harninkontinenz wird.

Auch Knochen und Gelenke bereiten ab 50 zunehmend Probleme: Osteoporose und Arthrose sind die häufigsten Knochenerkrankungen bei über 50jährigen. Bei beiden Erkrankungen wird intensiv an neuen Therapieansätzen und nach möglichen gemeinsamen Pathomechanismen geforscht. Große Hoffnung setzt man auf die Stammzellforschung, wie Professor Jutta Semler aus Berlin (S. 18ff) berichtet. Die Stammzellen werden zum Beispiel auf ihre Fähigkeit hin untersucht, Knochen oder Knorpel zu bilden. (otc)



Aus dem Inhalt

Katrin Schaudig: Bei Wechseljahresbeschwerden ist kompetente Beratung gefragt	4
Cornelia Jaurisch-Hancke: Androgene bei Frauen – Studien stecken noch in den Kinderschuhen	8
Brigitte Willer: Beckenbodentraining ist das A und O bei Harninkontinenz	9
Life und Straffen – bei Schönheits-Ops holen Männer auf	14
BPH – Therapie mit Tablette, Messer oder Laser?	16
Frust statt Lust? Über Potenz reden Männer meist nur ungern	18
Jutta Semler: Knochenerkrankungen jenseits der 50	20
Neues aus den Fachzeitschriften	23



Über 50jährige benötigen eine spezielle Beratung, besonders wenn es um Themen wie erektile Dysfunktion oder BPH geht.

Foto: DAK